

**Der HERR ist mit mir**

**wie ein gewaltiger Held, darum werden  
meine Verfolger straucheln und nichts vermögen.**

Jeremia 20,11

## *Liebe Geschwister und Freunde!*

Ist unter Euch vielleicht jemand niedergeschlagen und entmutigt? Du weißt nicht mehr, wie es weitergehen soll? Du siehst alles nur noch durch die dunkle Brille oder hast bereits resigniert?

Dabei machst Du Dir insgeheim Vorwürfe: Wie kann ich als Kind Gottes nur so sein, wie ich bin? Du meinst: Andere sind fröhlich und gehen zuversichtlich durch den Alltag. Ist das wirklich so?

Sehen wir auf das Leben und den Dienst des Propheten Jeremia, eines treuen Boten Gottes, der alles andere als immer fröhlich und zuversichtlich war. Wie litt dieser feinfühlig Mann Gottes unter der Ablehnung seines Volkes! Dabei war es so einsam um ihn. Wie fehlte ihm ein verständnisvolles und mitfühlendes Herz. Zu Recht wird er „der weinende Prophet“ genannt.

Furchtbares hatte Jeremia in jenen Tagen erlebt. Im Auftrag seines Gottes hatte er dem Volk Gericht ankündigen müssen (Jeremia 19,15). Paschchur, der Priester, schlug ihn daraufhin und presste seine Füße in den Stock (Jeremia 20,2). Als er am nächsten Morgen im Auftrag Gottes geredet hatte, folgte ein völliger Zusammenbruch!

Jeremia schreit zu seinem Gott: Es ist ein leidenschaftlicher Gefühlsausbruch (Jeremia 20,7). Der Spott, die Verhöhnung, das Gelächter des Volkes haben ihn zutiefst verletzt! Dabei hört er die Verleumdung vieler – das Raunen, das Flüstern hinter seinem Rücken. Er klagt: „Alle meine Freunde lauern auf meinen Fall ...“ (Jeremia 20,10).

Doch ihm wird bewusst: **„Der HERR ist mit mir wie ein gewaltiger Held ...“** (Jeremia 20,11). Vielleicht hat er auch die Feststellung des weisen Salomos schon gekannt: **„Der Freund liebt zu aller Zeit, und als Bruder für die Bedrängnis wird er geboren“** (Sprüche 17,17).

Ihr Lieben, unser auferstandener Herr Jesus Christus will für uns dieser Freund sein. Er ist treu und liebt Dich mit einer vollkommenen Liebe, auch wenn Du es nicht gleich verspürst ... Nichts – aber auch gar nichts – kann Dich von Seiner Liebe scheiden (Römer 8,35). Er hat schon den Ausgang Deiner momentanen Situation im Blick und legt Dir als Last kein „Gramm“ mehr auf, als Du tragen kannst. Da kannst Du ganz sicher sein! Denn: **„Geht es auch durch manch Gedränge, siehst Du doch den Ausgang schon, und Dein Weg trägt in die Länge den erwünschten Sieg davon“**, hat schon der Liederdichter erfahren.

Der Herr Jesus nennt uns Seine Freunde (Johannes 15,15) und ist Dir, mehr als ein Bruder, nahe in schweren Tagen! Diese Zuversicht erfüllte bereits das Herz von David, wenn er seine Erfahrungen auch zu Deinem Trost niederschrieb: **„Aber die Rettung der Gerechten ist von dem HERRN, der ihre Stärke ist zur Zeit der Bedrängnis; und der HERR wird ihnen helfen ... denn sie nehmen Zuflucht zu ihm“** (Psalm 37, 39+40).

## Wir stellen mit Freude fest, dass der Glaube Jeremias siegt!

Er erinnert sich an Gottes Zusage zur Zeit seiner Berufung zum Propheten: **„Fürchte dich nicht ... denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht der HERR“** (Jeremia 1,8).

Ja, der Herr ist und bleibt treu! Auf Ihn kannst auch Du Dich verlassen! Er will auch Dich nicht versäumen und nicht verlassen. Kühn darfst Du sagen: **„Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten ...“** (Hebräer 13,6).

### Jeremia vertraut „seine Rechtssache“ dem Herrn an (Jeremia 20,12)!

Mache das auch! Welch eine Erleichterung bringt das für Herz und Gemüt. Jeremia ist auf einmal zum Singen zu Mute! Er jubelt: **„Singt dem HERRN, preist den HERRN! Denn er hat die Seele des Armen errettet aus der Hand der Übeltäter“** (Jeremia 20,13).

Dankbarkeit ist immer noch eine durchaus wirksame Arznei für ein beschwertes Herz. Denn Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben!

Willst Du nicht wenigstens einmal am Tag überlegen, wofür Du Gott danken kannst?

Doch wie wechselhaft sind unsere Empfindungen oft. Und wie ehrlich sind die Berichte der Bibel, auch über solch einen „großen“ Propheten! Denn danach verflucht Jeremia den Tag seiner Geburt (Jeremia 20,14). Wir wissen nicht, was diesen weiteren „Absturz“ ausgelöst hat.

**„Warum“**, fragt er, „bin ich doch aus dem Mutterleib hervorgekommen, um **Mühsal** und **Kummer** zu sehen?“ (Jeremia 20,18).

Nun sollten wir meinen, der Herr hätte Seinen Propheten aufs Schärfste gerügt, vielleicht mit den Worten: „Reiß dich zusammen, so kann ich dich als meinen Boten nicht mehr gebrauchen ...“ Doch nichts von alledem lesen wir! Welch einen gütigen, verständnisvollen Herrn haben wir doch: Gott schweigt – und gibt Jeremia in Seiner Gnade einen neuen Auftrag (Jeremia 21,1).

Das ist unser Gott, der ewig unveränderlich ist in Seiner Liebe und Treue. Er weiß, dass wir „Staub“ sind und erkennt bei all unserem Versagen doch, dass wir Ihn lieb haben – weil Er uns zuerst geliebt hat (1. Johannes 4,19)!

Deshalb fasse Mut und „Sieh auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, dass du ihn erfüllst“ (Kolosser 4,17).

Im Herrn Jesus verbunden, seid herzlich begrüßt aus Eschenburg!

*Eure Brüder*



### Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.

Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.